

## Japanische Tradition am Rhein

(ixo) Konzentriert blickt Hong Seul-Ki auf das Spielbrett, wiegt noch mal alle Möglichkeiten ab und legt eines der Steinchen lächelnd auf einen der Schnittpunkte. Dann steht fest: Er ist Gewinner des „Go“-Turniers um den ersten „Japanischen Generalkonsul-Pokal Düsseldorf“.

Der Go-Landesverbandes NRW und das Japanische Generalkonsulat hatten alle Freunde des traditionellen Brettspiels „Go“ zum Turnier in die Aula der Katholischen Hauptschule St. Benedikt eingeladen. Rund 100 Teilnehmer maßen sich daher in dem rund 4000 Jahre alten Denkspiel. Die Regeln sind schnell erklärt: Abwechselnd legen die Spieler Steinchen auf die Schnittpunkte des von Linien durchzoge-



Das japanische Brettspiel Go fordert den Spielern höchste Konzentration ab: **Andy Kong** (l.) spielt gegen **Valentin Le**.  
FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER

nen Spielbretts. Ziel ist es, mit den eigenen Steinen möglichst viele der insgesamt 361 Schnittpunkte zu umzingeln. Doch um das Spiel richtig zu beherrschen, braucht es viel

Erfahrung, Disziplin und jahrelanges Training. „Man muss eigentlich sein ganzes Leben lernen“, erklärt die japanische Profispielerin Chizu Kobayashi. In fünf Turnier-Runden

setzten sich Hong Seul-Ki (erster Platz), Franz-Josef Dickhut (zweiter Platz), Tobias Berben (dritter Platz) gegen ihre Konkurrenz durch. Neben dem Sieg und dem ersten „Japanischen Generalkonsul-Pokal“, darf sich Hong Seul-Ki zudem über einen von der Airline JAL gesponserten Flug nach Japan freuen.

Doch Gewinnen ist nicht alles: „Go ist neben dem Spaß auch eine tolle Sache für kulturelle Begegnung“, sind sich Organisator Horst Timm und Generalkonsul Shin Maruo einig. Aus diesem Grund sind sie sich auch schon jetzt sicher, dass sie auch im nächsten Jahr wieder alle Go-Fans zum zweiten „Japanischen Generalkonsul-Pokal Düsseldorf“ einladen werden.